

# Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen  
Post CH AG  
Fr. 1.80

Montag, 1. Februar 2021  
Nr. 13

redaktion@botschaft.ch  
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Beim Lesetandem soll bei Kindern die Lust am Lesen und am kreativen Umgang mit der Sprache geweckt werden.



Dorothee Birchmeier, Leiterin Regionalbibliothek, im neuen Empfangsbereich.

## Freude am Lesen fördern

Die Regionalbibliothek kann zum einen renovierte Räume feiern, zum anderen das gelungene erste Semester mit dem Projekt «Lesetandem».

**KLINGNAU (sf)** – Die Weichen für eine erfolgreiche Lesekarriere werden bereits in der frühen Kindheit gestellt. Die Fähigkeit zum Lesen vermittelt primär die Schule. Aber für die Lesemotivation und die Herausbildung von Lesegewohnheiten sind auch die Eltern und das private Umfeld wichtig. Im Sommer startete das Projekt «Lesetandem». Dabei fördert ein erwachsener Mentor ein schulpflichtiges Kind einmal wöchentlich bei der Lektüre und damit im Idealfall die Freude am Lesen.

Das Lesetandem findet nicht zu den normalen Öffnungszeiten statt, es herrscht dann keine Kundenzirkulation in der Bibliothek. Was Dorothee Birchmeier, Leiterin der Regionalbibliothek, und ihr Team besonders freut: Die Stunden können in den neu renovierten Räumen stattfinden. Leider muss das Lesetandem aber aufgrund der Pandemie seit letzter Woche bis voraussichtlich Ende Februar pausiert werden.

### Neues Erscheinungsbild

Die Regionalbibliothek hat in den letzten Monaten in den Räumlichkeiten mit Hilfe von Schreiner, Maler und dem Team der Mitarbeiterinnen eine Renovation durchgeführt. «Alle haben sehr flexibel gearbeitet und uns bei der Realisierung unserer Ideen tatkräftig und grosszügig unterstützt», erzählt Birchmeier dankbar. Wegen der amtlichen Schliessung vom 17. März bis 11. Mai 2020 aufgrund von Covid-19 konnte sehr speditiv gearbeitet werden. «Wir hatten die Gelegenheit, alle Bücher zu putzen, neu zu ordnen oder allenfalls auszumisten», erinnert sich Birchmeier. Zudem gibt es neu eine kleine Teeküche und grosse Schränke im Eingangsbereich, wo Material praktisch verstaut und gelagert werden kann. «Das erleichtert uns das Leben sehr», freut sie sich. Als besonderes i-Tüpfelchen hat die lokale Kunstmalerin Ruth Roth mit viel Liebe und Geschick die Kinderecke und den Eingang in Freiwilligenarbeit kreativ gestaltet.

«Die Rückmeldungen der Leute sind sehr positiv.» Die neue Erscheinung der Bibliothek kommt also gut an – doch nicht nur sie: Auch das Projekt «Lesetandem» ist ein echter Erfolg: «Es ist sehr gut angelaufen – Kinder und Mentorinnen sind begeistert.» Es sei jeweils sehr schön zu beobachten, wie die Kinder freudestrahlend in die Bibliothek rennen. Das Projekt ist 2021 noch subventioniert von der Bibliotheksförderung, sie finanziert die Weiterbildung und mit einem kleinen Zustupf kann für die Mentorinnen passendes Material beschafft werden. Meist startet das Tandem nämlich mit einem Spiel oder Ähnlichem.

### Männer gesucht

Im vergangenen Frühling begann Birchmeier, das Projekt zusammenzustellen und Leute anzufragen. Sie kontaktierte auch die Schulleitung, die die Idee sofort begrüßte. Die Lehrpersonen stehen nicht in Kontakt mit den Mentoren, sie verteilen einzig die Formulare an die Kinder. «Es ist keine Nachhilfe, wir wollen die Freude am Lesen fördern.»

Im Mai sollte eine Orientierung stattfinden, doch sie musste abgesagt werden. So fragte Birchmeier bei der regulären Kundschaft via E-Mail nach, ob sich jemand diese freiwillige Arbeit mit Kindern vorstellen könnte – und das konnten einige. Bereits nach zwei Tagen hat sie genug Interessierte für einen ersten Anlauf gefunden. «Ich dachte, es ist super, wenn ich mit neun Teams starten kann – mittlerweile sind es bereits 15 Lesetandems.» Bisher sind es vor allem Frauen, die als Mentorinnen wirken. «Wir hoffen auch auf einige Männer, das wäre toll.»

Im Dezember absolvierten alle eine zweitägige Weiterbildung per Zoom, die bereits im Juni hätte stattfinden sollen. Wie in so vielen Bereichen hat auch hier Corona die ursprünglichen Pläne verändert. «Allerdings war der Vorteil, dass so schon alle Erfahrungen sammeln und dadurch sehr konkrete Fragen stellen konnten.»

### Individuelle Gestaltung

«Das Angebot ist auch für fremdsprachige Kinder oder solche, die bereits sehr

gut lesen.» Bei der Ausgestaltung der gemeinsamen Zeit haben die Mentorinnen freie Hand und dürfen sie nach eigenen Ideen und Inspirationen aufbauen. Die Lesestunden werden also ganz individuell vorbereitet. Es gelte, einfach die Freude am Wort und dem Lesen zu wecken. «Es wird mindestens eine Viertelstunde gelesen.» Manchmal wird auch ein Rezept besprochen, eine Bedienungsanleitung gelesen, Würfelspiele gemacht oder ein Papierflieger gebastelt.

Zu Beginn füllen die Kinder einen Steckbrief aus, das erleichtert den Mentorinnen die Arbeit. Mit den Eltern gab es eine kurze Sitzung, sie unterzeichneten eine Vereinbarung. Terminlich liess sich alles gut koordinieren. «Es geht sehr gut auf mit den Tandems. Fällt jemand aus, müssen Eltern sofort die Mentorin kontaktieren. Fällt eine Mentorin aus, übernimmt eine andere aus der Gruppe das Kind.»

### Motivation steigern

Offiziell ist das Lesetandem angedacht für Kinder von der zweiten bis zur sechsten Klasse. «Wir können es derzeit nur im kleinen Rahmen anbieten und beschränken die Teilnahme daher für Zweit- und Drittklässler.» In dieser Phase gibt es meist den sogenannten ersten Leseknick, Kinder verlieren die Motivation und Freude. «Hier wollen wir überbrücken, sie motivieren, dranzubleiben und fördern, dass sie in ein geläufiges Lesen hereinkommen, welches ihnen Spass macht. Es ist schade, wenn Kinder nie richtig lernen zu lesen, sondern es nur mit Mühe und Not oder unter Druck tun.» Auch in der Oberstufe gibt es bei einigen Schülern nochmals einen Leseknick.

«Die Kinder geniessen im Lesetandem vor allem die Eins-zu-eins-Betreuung und die volle Aufmerksamkeit ihrer Mentorinnen.» Bisher kämen alle Kinder immer noch sehr gerne. «Den Mentorinnen bringt es auch viel, da sie etwas Sinnstiftendes machen.» Sie schenken ihre Zeit, setzen sich ein.

### Wirkungsgebiet erweitern

«Die Resonanz ist von allen Seiten sehr gut, wir werden das Angebot weiterhin aufrechterhalten und auch nach dem Sommer weiterfahren», freut sich die Leiterin der Regionalbibliothek. Vor den Weihnachtsfeiertagen wurden Geschenke verteilt, Eltern kamen vorbei, um sich

zu bedanken. «Es ist erfüllend für alle Beteiligten.» Gefördert werden soll die Lust am Lesen – ohne jeglichen Zwang. «Die Mentoren sind einflussreich, begeistert und ansteckend. Ein Mentor kann auch auflockern, es gibt keinen Druck und keine Erwartungen. Jungs lesen erwiesenermassen weniger. Umso mehr freut es mich, dass vier dabei sind.»

Das Ziel ist es also, nach den Sommerferien noch mehr Tandems anbieten zu können. Bisher ist das Angebot nur für Klingnauer Kinder, das Einzugsgebiet würde Birchmeier gerne ausweiten. «Von den Finanzen her sind wir beschränkt und darum auf Freiwilligenarbeit angewiesen», erklärt Birchmeier. Wer jemanden kennt oder selber Interesse hat, mitzuwirken oder ein Kind auf die Warteliste setzen möchte, der kann sich einfach unter [lesetandem@bluewin.ch](mailto:lesetandem@bluewin.ch) melden.

### Wie funktioniert das Tandem?

Beim Lesetandem lesen Mentorinnen und Mentoren einmal in der Woche ausserhalb des Schulunterrichtes gemeinsam mit den Kindern Texte, Comics, Bücher und alles, woran Kinder Freude haben. Das gemeinsame Lesen dauert 45 Minuten und findet in der Bibliothek statt. Das Angebot ist für die Kinder kostenlos und freiwillig, aber doch verbindlich. Das Lesetandem unterstützt Kinder, die gerne besser lesen lernen möchten, aber auch Kinder, die bereits gut und gerne lesen, sind willkommen. Es ist ein ausserschulisches Projekt und deswegen weder Aufgabenhilfe noch Nachhilfeunterricht. Dieses Schuljahr wird das Projekt an 14 Standorten durchgeführt.

### Zur Regionalbibliothek

Die Regionalbibliothek besteht seit 1973 und wird heute durch die politischen Gemeinden Böttstein, Döttingen, Full-Reuenthal, Leuggern und Klingnau getragen. Sie bietet ein durchmischtes, grosses Sortiment – auch Magazine, CDs oder Tonies können hier ausgeliehen werden. Trotz der Corona-Pandemie kann man sich dort nach wie vor Bücher ausleihen, denn Bibliotheken dürfen offen haben, Lesesäle und Archive hingegen sind derzeit geschlossen.



Die Klingnauer Kunstmalerin Ruth Roth gestaltet die Wände mit Liebe und Geschick.